



JUNGES  
LITERATURHAUS  
HAMBURG



### **Grußwort zur Abschlussveranstaltung am 27. März 2023**

**von Andreas Platthaus, Kurator der Graphic Novel Tage und Chef des Ressorts »Literatur und literarisches Leben« der Frankfurter Allgemeinen Zeitung**

Liebe Absolventen von »Comixx mit Klasse«,

ich möchte mich ganz herzlich bedanken. Einmal für das Privileg, als einer der ersten eure Comics lesen zu dürfen und zum anderen für die Comics selbst, denn mir sind – wie das in all den Jahren bisher mit diesem wunderbaren Projekt passiert ist – Lebensläufe geboten worden, mir ist erzählt worden von Erlebnissen, die ich mir, als in einem behaglichen Staat lebender Mensch, eigentlich gar nicht vorstellen kann.

Und dass ihr bereit seid, eure eigenen Geschichten zu erzählen, uns alle daran teilhaben zu lassen, was ihr erlebt habt, was ihr empfindet, wie ihr hier in Deutschland lebt, wie ihr zurückdenkt, an die Gegenden, die ihr aus den unterschiedlichsten Gründen habt verlassen müssen – dann ist das eine Erfahrung, die man wirklich nur in dieser Unmittelbarkeit mit einem Projekt wie »Comixx mit Klasse« machen kann.

Ich habe mit großer Freude festgestellt, dass bei zweien von euch als Lieblingsort in Hamburg die Schule angegeben worden ist. Und ich muss zugeben, wenn ich sehe, was an den Beruflichen Schulen hier gemacht wird mit diesem Engagement – gerade mit diesem Comic-Erzählen – dann kann ich es verstehen, dass in den vier Jahren, die ich diese Aktion verfolge, tatsächlich die Schule ein Lieblingsort ist.

Ich habe aber auch Lieblingsorte genannt bekommen, wie Kabul oder Abidjan oder andere Orte in Hamburg und dementsprechend ist es für mich auch immer wieder faszinierend, eure kurzen abstrakten Lebensläufe über euch selbst zu lesen, neben den Comics, in denen ihr erzählt.

Wenn man ein bisschen über euch als Autorinnen und Autoren weiß, dann liest man auch die danach folgenden Comicgeschichten noch einmal anders, weil man schon ein bisschen über eure Vorlieben kennt, über die genaue Herkunft, über die Sprachen, die ihr sprecht. Und das ist natürlich das, was für mich bei diesem Projekt so besonders faszinierend ist: Sascha Hommer, einer eurer beiden Dozenten, hat das genannt »eine eigene Sprache für den Umgang mit Wort und Bild zu finden«. Und diese Sprache zu erlernen ist etwas anderes als Deutsch zu lernen. Und man merkt es, dass es leichter fällt mit Bildern zu erzählen.



## JUNGES LITERATURHAUS HAMBURG

Und dass es mir dann wiederum auch viel leichter fällt, dem zu folgen, was ihr uns erzählt, weil es gar nicht nötig ist, dass ihr das auf Deutsch tut. Es gibt englische Comics, unter denen, die ich gelesen habe, es gibt welche, die fast ohne Worte auskommen, es gibt schon sehr beredete Comics. Aber egal in welcher Sprache ihr erzählt, die Bilder erzählen nochmal mehr. Und die Kombination aus beidem, was ja das Charakteristikum von Comics ausmacht, ist dann noch einmal etwas ganz Besonderes. Und da werdet ihr dann für mich auch hörbar und ich sehe nicht nur, was ihr erlebt habt.

Aber dieses Sehen macht es erst einmal so leicht, sich auf diese Geschichten einzulassen, die ja teilweise sehr schwere Geschichten sind.

Ich habe von Träumen in euren Comics gelesen und von Traumata. Ich habe euch auf Fluchtwegen begleitet und beim Ankommen hier in Hamburg, ich habe von Liebe gelesen und von Hass. Ich habe sogar von Schnecken gelesen, die eine Bar anzünden, in der eben keine Drinks bestellt werden dürfen. Also ganz großartige fantasievolle Comics und ganz tieftraurige realistische Comics. Und ich habe über die Gefühlsschwankungen gelesen, von denen Birgit Weyhe, eure andere Dozentin, in ihrem Vorwort gesprochen hat.

Und diese Offenheit, all das zu zeigen, über all das zu reden, ist etwas, das ich tatsächlich nur in »Comixx mit Klasse« so erlebt habe., weshalb es mich besonders freut, dass es Jahr für Jahr gelingt, unter euch Begeisterte zu finden, die dabei mitmachen und die den Mut haben, diese Sachen dann auch zu publizieren.

Ich hoffe, dass euch die Comicbände gefallen werden, die ihr heute bekommt. Es sind wunderbare Geschichten darin und ich glaube, es wird euch auch viel Freude machen, jeweils die Geschichten der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu lesen, wo immer sie herkommen – ob aus Afghanistan, aus Eritrea, Irak, Brasilien, der Elfenbeinküste und sehr viele diesmal aus der Ukraine. Man lernt unglaublich viel aus den Geschichten, die ihr gemacht habt, und eines lernt man dabei auch: Das ist ein Satz, der mir wirklich hängen geblieben ist, der letzte Satz in einem Comic von einem Ukrainer unter euch, der lautet: „Aber im Inneren sind wir dieselben geblieben“

Und das hat mich unglaublich beeindruckt, weil man eure Liebe zu den Orten, die ihr verlassen musstet, immer noch spürt, weil man gleichzeitig merkt, dass ihr bereit seid, euch auf Hamburg einzulassen und ihr euch gleichzeitig aber nicht so weit ändern wollt, dass ihr ganz andere Menschen werdet.

Und das in diesen Comic dargeboten zu bekommen, vorgeführt zu bekommen, ist vielleicht das größte Glück.

Ich wünsche euch viel Erfolg dabei!